Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 2

Artikel: Wie bringen wir unsere Kinder mit Leichtigkeit zum orthographisch

richtigen Schreiben?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

*Wie bringen wir unsere Kinder mit Leichtigkeit zum orthographisch richtigen Schreiben?

Mit Leichtigkeit unseren Kindern die Orthographie beizubringen! Im Geistsehe ich schon das staunende Gesicht manch eines Kollegen, der es treu und rede lich meint, höre schon die verwunderten Fragen: Weißt Du denn nicht, daß die Diktatstunde die aufregendste Stunde der ganzen Woche ist? Weißt Du wirklich nicht, daß gerade diese Stunde den Schülern die meiste Strafe einbringt? Ja gewiß, ich weiß es und gestehe es ein, daß seit meinem Eintritt in das Schulamt — und das ist schon ziemlich lange her — der Unterricht in der Orthographie mich nie recht befriedigt hat, weil die Erfolge zu gering, der Kampf mit den Fehlern aber so groß war. Und wie steht es jest damit? Wo ist nun der Nürnberger Trichter?

Ein kleines Büchlein ist's, auf welches ich die Aufmerksamkeit der lieben Kollegen heute richten möchte, welches gleich mir von vielen Kollegen mit Freuden begrüßt worden ist. Nichts Neues bringt es seinem Inhalte nach, sind doch die Wörter, die Schwierigkeiten unserer Sprache stets dieselben und werden dieselben bleiben, die Form allein ist es, durch die das Büchlein sich Freunde schafft.

Das Werkchen, das ich meine, nennt sich: "Orthographieblätter" für die Hand der Kinder und ist zu beziehen durch Gebr. Reimer, Gumbinnen. Für die Hand der Kinder ausschließlich bestimmt, bringt es auf 32 Seiten den ganzen orthographischen Stoff in vollständig übersicktlicher Weise. Der staunend billige Preis — 15 Pf. — die vorzügliche Ausstattung, der gute Druck werden dem Bücklein Eingang in viele Schulen verschaffen. *)

Bas mir an bem Wertchen befonders gefällt, ift turg folgendes:

1. Bis jest fehlte mir immer der geeignete Stoff für meine Abschriften Und das Lesebuch? Ja, mein Freund, das bringt ja reichlichen Stoff, aber keinen, der geradezu aufs Ziel geht. Niemals habe ich, abgesehen vom ersten Schuljahr, die Wörter der Reihe nach abschreiben lassen. Ist es nicht wirklich unnütz, zeitraubend und geisttötend, wenn man die Kinder so viele Male "in" und "der" und "die" schreiben läßt? Stets habe ich den Kindern die schwierigen Wörter bezeichnet und nur diese abschreiben lassen.

Aber wie viele Schwierigkeiten kommen da so selten vor, wie viele Formen sehlen ganz. Ist man nicht blindlings dem Zufall überlassen, der uns bald dieses, bald jenes bringt? Und in den Orthographieblättern! Der ganze Stoff ist in kleine Aufgaben geteilt, jede eine vortreffliche Abschrift, ein bestimmtes Gebiet der Orthographie enthaltend. Man braucht gar nicht, wie der Verfasser es wünscht, die einzelnen Aufgaben in den verschiedensten Formen zu verarbeiten. Wo bleibt auch dem Lehrer der einklassigen Schule soviel Zeit zum Korrigieren derselben! Ein bloßes Abschreiben führt ebenso sicher zum Ziele.

2. Eine zweite Schwierigkeit war für mich stets die Vorbereitung des Diktats. Die Wörter, die zur Verarbeitung kamen, wurden an die Tasel geschrieben, buchstadiert und von den Kindern abgeschrieben. War ich nun aber sicher, daß jedes Kind die Wörter richtig ins Heft eingetragen hatte? Kom es nicht sehr oft vor, daß die Kinder sich falsche Wortbilder einprägten, die nicht mehr oder nur sehr schwer aus dem Gedächtnis rerwischt wurden? Und heute! Da heißt es einsach: Morgen schreiben wir über "h". Seht euch die Ausgabe 58 und 59 der Ortbographieblätter an! Das Kind sieht nur richtige Wortbilder, gewöhnt sich, das Wort immer mehr an ein und berselben Stelle zu suchen und lernt so wirklich mit Leichtigkeit auch die schwersten Formen richtig schreiben. Wenn ich

^{*)} Ende März 1900 erschien die 1. Auflage, und im November die fünfte Auflage (15. Tausend).

bas Büchlein im Laufe des Jahres 2—3 mal durcharbeite, und das ist möglich, bann werbe ich sicher erfreulichere Resultate erzielen.

3. Das Bücklein bringt auch — und baran erkenne ich den Fachmann — die Formen, die dem Kinde selten vor Augen kommen. Hat jemand wirklich schon einmal daran gedacht, den Kindern die verschiedensten Formen der Zeitswörter zu zeigen? "Kannst" kommt her von "können"; ganz recht, wir wissen es. Weiß es das Kind auch, wenn es nicht "können, du kannst" in einer Verbindung gesehen hat? Haben wir da nicht einen Sprung gemacht, eine Lücke gelassen und nicht das Kind oft ohne Verschulden gestraft? Und wie schön sind in diesem Bücklein wieder die Ausnahmen "schuf" von "schaffen", "griff" von "greifen" durch den Druck hervorgehoben. Auf diese Weise muß es dem Kinde leicht nerden, sich auch diese abweichenden Formen zu merken.

4. Den gleich und ähnlichtlingenden Wörtern sind allein fünf Seiten gewidmet und ganz mit Recht. Was hilft es, wenn ich dem Kinde sage: Unterscheide: Wert, wert, wehrt. Gut, wir bilden Sage, aber das Kind verwechselt doch die einzelnen Begriffe miteinander, wenn es zum Diktat kommt. Hier sinden wir die ähnlichklingenden Wörter zu Sägen verarbeitet, wirkliche Mustersäge, dem Anschauungskreise des Kindes entnommen, die es sich einprägen kann und einprägen muß, da die Stichwörter wieder durch den Druck hervorgehoben sind.

Noch manches ließe sich über die Behandlung der Großbuchstaben, über die Ableitung, die Regeln u. s. w. sagen; ich möchte nur nicht den lieben Kollegen zwiel vorgreifen. Wer sich informieren will, lasse sich ein Probeezemplar, gegen Einsendung von 15 Pf., kommen und urteile dann selbst, ob ich zuviel sage, wenn ich behaupte: Wir sind durch dieses Büchlein einen guten Schritt vorwärts gekommen und erleichtern dadurch unseren Kindern und uns selbst die Arbeit.

* Das neueste Schulgeset in England.

Die Schulfrage, die wichtigste für die Erziehung jedes Bolfes, beschäftigt jedes Land und jedes Parlament von Zeit zu Zeit. So hat auch die englische Regierung vor nicht gar langer Zeit vor den Kammern ein neues Schulgeset vorgelegt, das einen großen Schritt zum Bessern bedeutet und dem Gerechtigkeitssinn der Engländer zur hohen Ehre gereicht.

Der Hauptsache nach handelte es sich bei dem neuen Gesetze um eine Geldsfrage, in zweiter Linie aber auch um die staatliche Unerken nung der konfessionellen Schulen. Bisher nämlich waren die vom Staate unterhaltenen Schulen konfessionslos, in der Tat oft geradezu irreligiös. Rein Geistlicher oder Religionslehrer durste diese Schulen betreten. Alle Bemühungen, die Zulaszung von Religionslehrern der einzelnen Konfessionen in die öffentlichen Schulen zu erwirken, scheiterten disher an den Widerstand jener Menge von protestantischen Sesten, die in England außerhalb der sogenannten Hochsirche stehen. Unterstüht wurden diese Leute durch die sogenannte liberale Partei, die es als eine Forderung der Freiheit erklärte, die Kinder in Schulen zu zwingen, in denen sie von ihrer Religion ja nichts hören.

Wie leicht begreiflich, traf dieser Zustand am härtesten die Katholiken, einmal, weil diese den religiösen Zwang am lebhistesten fühlten und deshalb genötigt wiren, eigene katholische Shulen für ihre Kinder zu errichten und zu unterhalten, und dann, weil sie trokdem zur Unterhaltung der Staatsschulen wie alle übrigen beitragen mußten. Uber nicht bloß die Katholiken, auch andere Konfessionen